

Meine Auswahl

in Sommerstoffen und fertiger Kleidung, durch Neueingänge weiter vervollständigt,

bietet Ihnen

bei günstigster Preisstellung

Baumwollmousseline, Mtr. von 90 Pf. an
Wollmousseline, Waschseide, Wollkrepp,
Voll-Voile, 116 cm breit, Meter 2.25 Mk.
Blaudruck, Meter von 90 Pf. an.

Ihre Pfingstkleidung

kaufen Sie jetzt am günstigsten aus der geschlossenen Auswahl

Damenmäntel, Herrenanzüge
Kinderkleider, Kasaks, Röcke,
Waschanzüge für Knaben u. Herren
Wäsche aller Art.

Carl Petzold.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Für die Frühjahrssaison

empfehle einen großen Posten

Damen- u. Herren-Gummimäntel
in prima Gummierung,

Herren-Anzüge :: Kinder-Anzüge :: Arbeitshosen

Oberhemden :: Kravatten :: Selbstbinder

Damenstoff-Mäntel und Kostüme
in einfacher und eleganter Ausführung

Blusen :: Röcke :: Kasaks :: Kleider

Kleiderstoffe jeder Art
Tisch-, Bett- und Leibwäsche
zu bekannt billigen Preisen.

E. Peschke, Akerstr./Ecke Friedhoffstr.

Pa. schles. Rotklee
„ Inkarnatklee } seidefrei,
„ Luzerne }

Timothe, Wiesenmischung,
Seradella u. Kunkelsummen
empfehlen

J. G. Fritzsche.

Chile-Salpeter

empfehlen ab Speiser
Dolf Weicholt jun.

Frachtbriefe
empfehlen die Buchdruckerei

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

In Kleiderstoffen

bringe ich, was die Mode verlangt!

Gabardine — Ripse — Tuche — Popeline — Chevots — Schotten in den neuesten Farben

Eolienne — Crepe de chine

Washseiden

in modernen Farben.

Wasch- u. Wollmousseline, Drucks
in neuesten Mustern.

Carl Quehl.

Kreisausstellungs-Lotterie.

Jessen, 23.—25. Mai 1925

bestehend aus 10 000 Losen mit

350 Gewinnen im Gesamtwert

von 9000 Mark.

Der Lospreis beträgt 1,50 Mk.

Kleiderstoffe

in Mousseline, Blaudruck und Gingham,

Damenhemden, Prinzjehode,

Beinkleider, Schläpfer, Korsetts,

Damen- und Kinderstrümpfe,

Taschentücher, Betttücher, Schürzen

Einfachhemden, Oberhemden,

Raffo-Hemden und Hosen,

Chemisets, Selbstbinder, Sport-

hemden, Hosenträger, Socken,

Wansteher- und Pfitthosen,

Sommerjoppen

in guten Qualitäten. :: Billige Preise.

Seb. Schimmeyer,

Annaburg.

Kindervagen

verkaufe ich

zu **billigsten Preisen**

vollständig aus.

Friz Rödler,

Fahrradhandlung - Reparaturwerkstatt

Fernruf 53. Markt 20.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver.

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

F. C. A.

Donnerstag, d. 14. Mai

abends 8 1/2 Uhr

ausserordentliche

General-Versammlung

im „Waldfischbühnen“.

Der Vorstand.

Heute Dienstaabend

Vorstandssitzung.

Prima

Sammel-

fleisch

empfehlen

Rich. Lohmann.

Zeichenblatts

wieder vorrätig.

Herrn. Steinbeiß.

Kirchenkonzert in Annaburg

Donnerstag, 14. Mai abends 1/8 Uhr

von **Joh. Seb. Bach**

veranstaltet von

Musikdirektor Arno Voigt (Orgel)

und

Konzertmeister Fritz Antosch (Violine)

Meisterklasse der Hochschule am Konservatorium in Dresden.

Eintritt im Vorverkauf u. an der Abendkasse 1 Mk.

(mit Programm). Vorverkauf in der Buchdruckerei.

Reichsschutzverband f. Handel u. Gewerbe

Ortsgruppe Annaburg.

Am Donnerstag, den 14. Mai 1925, abends

8 1/2 Uhr findet im Goldhof „Stadt Berlin“ unsere

Monats-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

Palast-Theater.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr

Das große Doppelprogramm

Unter Alaskas Urwaldriesen.

Drama in 5 Akten mit der bildhäßigen Viola Dana

in der Hauptrolle.

Maestri in falschem Verdacht.

Abenteurerchauspiel in 6 Akten.

In der Hauptrolle: Der verwegene Maestri.

In Vorbereitung: **Boh, „Zwei Menschen“.**

Um freundlichen Zuspruch bittet die Direktion.



Wünschen sie wirklich gut passende Augengläser,

dann gehen Sie nur zu **Augen-Freund**. Der grösste

Wert der Augengläser besteht in der genauen Augen-

prüfung durch einen erfahrenen Spezialisten. Auf Grund

dreissigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die

Sie vergeblich wo anders suchen. **Drei Monate Probe-**

zeit, 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen.

Kostenlose Augenprüfung. Friedenspreise von

1 Mark aufwärts je nach Wunsch und Bedarf. Zahlreiche

Anerkennungen aus Annaburg, Hilfe und Rat in den schwie-

rigsten Fällen. Gläser aller Schleiarten. Fassungen für

jede Gesichtsförm. **Sobald die Augen tränen,**

flimmern, stechen und schnell ermüden,

kleine Schrift nicht mehr richtig zu er-

kennen ist, tut ein gut passendes Glas wunderbare

Dienste. Versäumen sie diese Gelegenheit nicht. **Sprech-**

stunde in Annaburg im „Siegeskranz“ am

Dienstag, 19. Mai von 9-7 Uhr, in Prettin

Hotel „Schwarzer Adler“ am Mittwoch,

20. Mai, von 8-4 Uhr.

Augen-Freund-Berlin N. 20, Badstr. 42, v. III.

Zurückgekehrt vom Grabe sagen wir allen für das ehrende Geleit, für die überaus reichlichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Schloßpfarrer Langguth für seine wunderbaren Trost Worte am Sarge des Entschlafenen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Ww. Alwine Schütz.

Annaburg, den 11. Mai 1925.



Das ist ein Kerl!

Er hat es verstanden, sich jung und frisch zu erhalten, sein Gang ist federnd, sein Geist elastisch. Er überwindet lachend und mühelos die größten Anstrengungen; seine Energie erlahmt nicht vorzeitig, seine Nerven sind gesund und wie von Stahl.

Und Sie?

Sind Ihre Nerven auch aus Stahl? Oder klappen Sie nach jeder körperlichen oder geistigen Anstrengung zusammen? Weshalb tun Sie nichts zum Wiederaufbau und zur Stärkung Ihrer Nervenkräfte? Wir können uns nur einen Grund denken: Unkenntnis der schweren Gefahren, die Sie bedrohen.



Lassen Sie deshalb ein ernstes, ehrlich gemeintes Wort zu sich reden:

Sie haben gewiß schon gegrübelt, weshalb Ihre Nervenkraft so rasch nachläßt.

Sie haben gewiß schon eines der Uebel, wie täglich wiederkehrendes, anhaltendes Kopfwahl, Müdigkeit und Abspannung, Appetitlosigkeit, Blutarmut und Bleichsucht, körperliche und nervöse Schwäche und Erschöpfung, verminderte Leistungsfähigkeit, Arbeitsunlust, Mangel an Denk- und Konzentrationsfähigkeit, Schreckhaftigkeit, Weinerlichkeit und Gleichgültigkeit, Lebensunlust und körperliches Ohnmachtsgefühl, Ziehen und Kribbeln, Wallungen und Schlaflosigkeit, dumpfen Druck im Kopfe, Händezittern, Ziehen in den Gliedern, Taubwerden einzelner Hautstellen, Zuckungen der Augenlider, seelische Verstimmungen oder Angstzustände, innere Unruhe ohne besonderen Grund, Verdauungsstörungen bei der kleinsten Aufregung, Herzklopfen, Reizbarkeit, Gedankenlosigkeit, Hautjucken, leichte Erregbarkeit, Zuckungen im Gesichte oder in den Gliedern, Alpdrücken, schwere Träume, nervösen Husten, Abnahme der Energie, Vergesslichkeit, Zerstreuung, Launenhaftigkeit, Neigung zur Trunksucht und anderen Ausschweifungen, Melancholie usw. an sich festgestellt.

Sie haben gewiß die obengenannten Erscheinungen unbeachtet gelassen und nicht als Warnungszeichen angesehen.

Sie haben gewiß Tage in Ihrem Berufs- und sonstigen Leben, an denen Sie sagen: „Dazu bin ich heute nicht in der Stimmung, ich schaffe heute nichts!“

Wenn Sie natürlich nichts gegen diese „kleinen“ Leiden tun, brauchen Sie sich nicht zu wundern, wenn diese häufiger auftreten und allmählich schlimmer werden! Das allmähliche, langsame, unheimlich sichere Hinabgleiten in die Arme der Krankheit wird rascher. Wenn Ihnen endlich einmal die Augen aufgehen und Sie erkennen, wie furchtbar die Gefahr ist in der Sie schweben, dann ist es in den meisten Fällen auch zu spät für jede menschliche Hilfe. Unsere Aufgabe soll es deshalb sein, Aufklärung in weitestgehendem Maße zu bringen! Aber nicht nur das! Was hilft es einem Menschen, wenn er weiß, was er nicht tun soll?

Hier abtrennen!

Postkarte

Herren

Dr. med. Robert Sahn & Co.

S. m. b. H.

Karten, die nicht genügend frankiert sind, werden nicht angenommen.

Magdeburg

Wir wollen Ihnen auch den Weg zeigen, was zu tun ist!

Kleine nervöse Beschwerden sind auf keinen Fall leicht zu nehmen! Die menschliche Natur ist vielmehr darauf eingerichtet, Krankheiten, die später einmal zu größten Bedenken Anlaß geben werden, rechtzeitig vorher anzuzeigen. Sie sollen also im richtigen Moment mit der Rettungs-Aktion einsehen. Wenn Sie nur eines oder wenige dieser Symptome an sich wahrnehmen, dann zeigt sich, daß Ihre Nerven anfangen nachzulassen. Vereinen sich mehrere oder viele dieser Symptome, dann ist die Erkrankung schon weit vorgeschritten, und es wird höchste Zeit, Abhilfe zu schaffen.

Ihr Nervensystem können Sie mit einer Radio-Anlage verg'eichen: die einzelnen Nervenfaser sind die Antenne. Diese fängt die körperlichen und seelischen Eindrücke auf und leitet sie durch das Rückenmark nach dem Gehirn. Dieses ist die Empfangsstation. Wenn die Akkumulatoren der Empfangsstation erschöpft sind, versagt der Apparat.

Ihre Kraftstation ist erschöpft!

Sie müssen den Akkumulator Ihres Gehirns wieder auffüllen mit Nervensubstanz. Diese setzt sich zusammen aus den Glycero-phosphaten des Kaltes, des Eisens, des Natriums, und anderer hochwertiger Elemente, aus verschiedenen Hypo-phosphiten und den für den Aufbau und die Erneuerung des Gesamtorganismus so wichtigen Vitaminen.

Diese Zusammensetzung der Nervensubstanz ist schon lange Zeit bekannt. Viele Ärzte machten den Versuch, Nervenleiden durch Zuführung von Phosphor-Präparaten zu heilen. Diese Versuche mißglückten, weil der Körper diese primitiv hergestellten Präparate unverbraucht wieder ausschied. Erst der modernen Wissenschaft ist es gelungen, ein Präparat herzustellen, das vom Körper vollständig aufgelöst, verarbeitet und in das Gehirn und das Nervensystem übergeleitet wird. Dieses Präparat wird von der Firma Dr. med. Robert Hahn & Co., S. m. b. H., Magdeburg, hergestellt und unter dem Namen „Nervosin“ in den Handel gebracht. Das genaue Rezept lautet:

Jeder Arzt und Wissenschaftler wird Ihnen auf Ihr Befragen Wirksamkeit und Unschädlichkeit bestätigen, und mehr als 10000 Patienten haben bestätigt,

daß ihnen „Nervosin“ geholfen hat. Täglich gehen ganze Berge von Dankschreiben ein. Es ist Ihre Pflicht, etwas für Ihre Gesundheit zu tun, und ein Mittel, das schon so vielen Tausenden geholfen hat, wenigstens zu versuchen. Wir bieten Ihnen die günstige Gelegenheit zu einer kostenlosen und unverbindlichen Probe.

Rp. Ferr. chinin citr. 0,2 Ferr. glyc. phosph. 0,2 Calc. glyc. phosph. 0,3 Mang. hypophosphoros. 0,3 Calc. hypophosphoros. 0,4 Natr. biphosph. 0,8 Kal. biphosph. 0,4 Nuce. Colae plv. 0,8 Molkenplv. mit Vitam. 4,0 Calc. lact. 2,4 Calc. phosph. 2,0 Calc. bilactis 0,6 Calcium carbo. 0,8 Magnes. carbon. 1,2 Ferr. oxyd. sacchar. 1,2 Sacch. alb. 1,2 Amyl. Mayd. 1,2 Bourbonal qu. salis Cort. Cinnamom. qu. salis ut f. Tabl. No. 96 n. 0,6. — Drag. v. Katzo ad 1,0

Sie müssen sich aufraffen,

die unten eingedruckte Karte auszufüllen, mit 5 Pfg. zu frankieren und in den Briefkasten zu stecken. Sie erhalten dann ohne jede Verpflichtung Ihrerseits eine Probe der Nervennahrung „Nervosin“ und ein lehrreiches Buch über Nervenleiden und ihre Verhütung ebenfalls kostenlos zugesandt. Dr. med. Robert Hahn's „Nervosin“ ist auch in allen Apotheken erhältlich.

Ein Federstrich und 5 Pf. Porto

Das ist alles, was Sie im Augenblick brauchen, um den ersten Schritt auf dem Wege zur Wiedergenesung zu tun.

Herrn Dr. Robert Hahn & Co., S. m. b. H., Magdeburg

Unterzeichnet ist Leser der

..... Zeitung und ersucht auf Grund Ihres Angebotes in derselben um eine

kostenlose Probedosis „Nervosin“

sowie um das lehrreiche Buch: Auf zum Kampfe gegen Nervosität. Beides ist kostenlos, portofrei und unverbindlich in verschlossenem Brief zu senden.

Genaue Adresse: Herr
Frau
Fräulein

Stand:

Ort und Straße:

N VI. Genaue Postbezeichnung. Deutsche Schrift unbedingt erbeten. Geben Sie die postalfache Bezeichnung Ihres Wohnortes ganz genau an.

Sie müssen das aber noch heute tun. Denn morgen haben Sie es vielleicht schon vergessen oder diesen Prospekt verlegt. Bei Nervenleiden darf keine Minute versäumt werden, wenn die Heilung nicht schwierig und langwierig werden soll.

Dr. med. Robert Hahn & Co.
S. m. b. H. / Magdeburg

Es's gleich!

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Dargaustr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung uvm. ersicht jeder Anrufer auf Abänderung des Bezugspreises.

Amtlliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Zeilen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 15 Goldpf., einl. Anlagel. Sch. 10 Gr. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsamt.

Nr. 38.

Mittwoch, den 13. Mai 1925.

28. Jahrg.

Hindenburgs Einzug in Berlin.

Der Empfang des Präsidenten

Berlin, 11. Mai abends.

Sehen traf mit dem fahrlaunigen D-Zug, der um 1.38 Uhr Hannover verlassen hatte und dem der Entlassung des Reichspräsidenten angehängt war, Reichspräsident von Hindenburg auf dem Bahnhof Heerstraße ein, wo ihn die Spitzen der Behörden, der Reichskanzler Dr. Luther mit dem gesamten Kabinett, Mitglieder der Landesregierungen, des Magistrats sowie Pressevertreter und geladene Gäste erwarteten. Besondere Freilichtheiten fanden dabei nicht statt, nur die 10jährige Tochter des Reichspräsidenten überreichte Hindenburg einen Blumenstrauß und sprach dazu ein paar Worte. Der Reichspräsident bestieg darauf in Begleitung des Reichskanzlers das herrliche Automobil, und dieses begann unter breuenden Zurufen und Fahnenflügen durch die feinen Weg einsackenden Massen die Fahrt zum Brandenburger Tor. Sehr flüchtige Treffen in den Rasten über den Bahnhof während der Ankunft.

Am Bahnhof Heerstraße.

o. Berlin, 11. Mai.

Der Aufmarsch der Zweihunderttausend, die beim Einzug Spalter bilden, vollzieht sich, soweit man sehen kann, in unruhiger Eile. In unüberschaubaren Scharen rückt sie an die Anhänger der Rechtsorganisationen in ihren schändlichen Uniformen, vaterländische Organisationen aller Art mit schwarzen Mäden und Zylinder, Studenten in Weis, ehemalige Offiziere in Kriegsuniform, steiner wollte fehlen. Nur eines mußte auf höhere Befehl fortlassen, die Musik, die nach Ansicht des Polizeipräsidenten zu Störungen hätte Anlaß geben können. Dafür kommen aber die Bedächtig das Bild der zahllosen Fahnen, soweit es sich nicht um einfarbige Vereinsfahnen handelt, sind sie fast alle schwarz-weiß-rot. Die Reichsflaggen fehlen im Spalter gänzlich, dagegen ist Schwarz-Rot-Gold an den Säulen pärtlich vertreten. Um den Bahnhof Heerstraße sind die Straßen vollständig abgeperrt. Nur Autooperatoren stehen hier und an anderen besonders geeigneten Stellen aufwartend. Kein Verkehr in den Durchgangsstraßen ist unbestätigt. Hinter den spalterbildenden Verbänden steht das Publikum, teilweise auf Trümpfen, um etwas sehen zu können. Mitgehende Händler verkaufen schwarz-weiß-rote Schleifen, Hindenburg-Postkarten, kleine Fahnen, Embleme mit dem Hindenburg-Bildnis oder angehängten schwarz-weiß-roten Knäpfe. Alles ist bereit, den neuen Reichspräsidenten zu empfangen. Auf dem neue für die Spitzen der Reichsverwaltung und wenige Auserwählte reservierten Ringsabsteiger, der funder aussteigt mit seinem festbestrittenen Sandboden, der man einschlagen, oder geschmalteten Pflanzenzschmud, wird die Ankunft des Zuges aus Hannover signalisiert. Alles gerät in Bewegung, Spalterreihen und Publikum richten sich höher auf; der Präsident kommt.

Vor dem Brandenburger Tor.

o. Berlin, 11. Mai.

Anders hatten wir uns einst den Einzug des Generalfeldmarschalls gedacht, Anders — an der Spitze eines Heeres des deutschen Heeres. Dann wäre er umrauscht worden von der Dankbarkeit des ganzen Volkes. Anders ist es geschehen. Nicht der Generalfeldmarschall, nicht der Reichsführer einer siegreichen Armee ist heute eingezogen in Berlin, sondern der neue Reichspräsident. Nicht er umrauscht von den jubelnden Paraden der Hunderttausende, die die gewaltige Einzugsbrücke in Länge einer ganzen Meile reichs- und hinfühnen. Dort stehen Studenten, Kriegereine, vaterländische Verbände, deutscher Adel und deutsches Bürgertum. Wer im Krieges sich ein Zeichen der Tapferkeit errang — heute hat er es angelegt, feinem alten Heerführer zu Ehren. Viele sind der

Fahnen, mit denen Berlin sich schmückt, doch nur selten flattert an privaten Gebäuden das offizielle Schwarz-Rot-Gold neben dem Schwarz-Weiß. An vielen Stellen hat man es vorgezogen, Schwarz-Weiß zu tragen, mit den Farben Preußens also, unter deren Ausfahnen Hindenburg einst vor 30 Jahren bei Königgrätz führte und sein Blut vergoß. Über dem Palais in der Wilhelmstraße, das er jetzt bezogen hat, flattert aber die Reichspräsidentenflagge, das Schwarz-Rot-Gold mit dem deutschen Adler drinnen. Nebenbei hat es ein großes Hotel in der Nähe des Amsterdamer Bahnhofs gemacht — es zeigt zwei mächtige Flaggen in Schwarz-Weiß-Rot, zwei ebenso große Fahnen in Schwarz-Rot-Gold, dazu ein breites Preußenbanner. Mehr kann man nicht tun.

Hunderttausende säumen die gewaltige Straße, die sich vom Bahnhof Heerstraße in gerader Linie hinzieht durch den Tiergarten, durch das Brandenburger Tor, ein Stück die Linden hinaus und dann abbiegend in die Wilhelmstraße. Die Leute ziehen sich die in mehreren Gliedern stehenden Reihen unter den grünen Bäumen des Tiergartens hin, und wie viele Büsche von neuem grünen, so darf die Hoffnung aufgehen, daß der neue Reichspräsident nach den Jahren der Not eine leichtere Zukunft antiftndigt.

Berlin hatte wieder einmal einen großen Tag und diesmal sind manche Fehler vermieden worden, die sich früher bemerkbar gemacht hätten. Es war genügend Gelegenheit gegeben worden, dem neuen Reichspräsidenten zu begrüßen. Der Jubel vermaßt. Auseinander geben die Massen und tragen das Empfinden eines großen Ereignisses mit sich davon.

Musik beim Einzug nicht gestattet.

Der stellvertretende Polizeipräsident ordnete ferner an: „Im Aufzügen bei der Vorbeifahrt des neugewählten Reichspräsidenten auszusparen, ist das Mitführen von Musikinstrumenten und insbesondere ihre Aufführung in der Nähe der Einzugsbrücke zu verhindern, und Verbände, die sich diesem Verbot nicht fügen, von der Teilnahme auszuschließen.“

Es war vorher angekündigt worden, daß bei den spalterbildenden Verbänden die Präsidentenflaggen beim Vorbeifahren des Präsidenten „Friedericus Rex“ spielen sollten.

Die Abfahrt von Hannover

Hannover.

Von größeren Feierlichkeiten bei der Abfahrt des Präsidenten nach Berlin wurde Auto fuhr Generalfeldmarschall von Pinz 3 Uhr mittags zum Bahnhof, von den 30 Ballanten leichtst begrüßt. Viele Häuser in Auf dem Bahnhof harrten von amtlichen u. n. a. Oberpräsident Roste, der Bürgermeister, Polizeipräsident von Wederaß, Stadtbau. Außer ihnen waren eine Anzahl Pressevereine, Photographen und Filmleute zur Stelle. 1 Uhr erschien der Reichspräsident in Begleitung und befand sich sein Sohn, Major von der vorläufige Adjutantendienste bei feing dessen Gattin und Oberleutnant von Pre kurze Ansprachen des Oberpräsidenten und meißers dante der Reichspräsident mit folgende: „Ich will mein mögliches tun. Nur G eines weiterhelfen. Einzige ist Macht, G keine Macht und keine Stärke. Ich will mit Einden gedenken und will versuchen, zu wirken. Mein Streben geht dahin, die wollen; zu einem glücklichen Vaterland!“

Dann verabschiedete sich der Präsident mit von den Anwesenden und bestieg den Zug. 1.38 Uhr die Halle verließ, während der Präsident aus dem Wagenfenster ein offentlich aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Abzweigung für die Arbeitnehmer.
Der Bundesvorstand des Gewerkschaftsbundes der Angehörigen hat den Reichsminister ersucht, dem Reichstag unverzüglich einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Frage der Ent-

schädigung der durch den Abzweigung benachteiligten Angehörigen regelt. Er geht dabei von der Tatsache aus, daß durch Befreiung des Abzweigungs nicht nur den Arbeitgebern, sondern besonders auch den Arbeitnehmern großer Schaden zugefügt worden ist. Infolge der zahlreichen Betriebsänderungen und -stilllegungen haben große Teile der Arbeitnehmer, insbesondere auch die Angehörigen, entweder ihre Stellung verloren oder sie sind gezwungen worden, sich mit ungenügenden Anstellungsbedingungen zufriedenzugeben. Nach Entschädigung der Betriebsinhaber halten die Arbeitnehmer es für eine selbstverständliche Forderung der Gerechtigkeit, daß auch ihre Verluste vergütet werden.

Dr. Luther und das Zentrum.

Aus führenden Zentrumskreisen hört das Berliner Tageblatt, daß sich Reichskanzler Luther um einen engeren Anstich der Zentrumspartei an seine Regierungskoalition bemüht. Er will das Zentrum aus seiner vorläufig abwartenden Haltung und unerbittlich solchen Mitarbeit herausführen und für eine intensiverer Teilnahme an den Regierungsgeschäften mit stärker betonter Verantwortlichkeit gewinnen. Das Zentrum hat, wie das Blatt weiter zu melden weiß, diese Aufforderungen mit harter Zurückhaltung aufgenommen. Es bleibt bei seiner abwartenden Haltung, ohne zunächst eine engere Bindung an das Kabinett Luther-Stresemann und die gegenwärtige Regierungskoalition in Erwägung zu ziehen.

Frankreich.

Die Stichwahlen in Frankreich, die am letzten Sonntag in den Gemeindevertretungen stattfanden, bestätigten das Ergebnis des vorhergehenden Wahlsonntags. Die Wahlen schenken mit einem Erfolg der Links-Parteien ab. In Paris hat der Bloc national drei Siege verloren. In Elsaß-Lothringen sind in die meisten Gemeindevertretungen Abgeordnete der Linken gefandt worden, so in Strasbourg, Mühlhausen, Kolmar und Weisburg.

Ein Sieg der Marokkaner.

Die französische Front durchbrochen.

Die Nachrichten, die von dem Kriegsschauplatz in Marokko vorliegen, besagen, daß die Auffrischungen einen Sieg haben. Es ist den Riftenen breite von 30 Kilometern in die Länge einzubringen. Das in Sghelham konzentriert. um die gegenwärtig das trennungsfähigste Verhältnisse. Nach allgemeinen Überlegen werden, daß Abd-el-Krim nunmehr gezielte Anstich auf nicht auszu-

Hindenburg hat an die die die für die ihm zugekommenen ein Danktelegramm gefandt. des Reichsparteivorstandes der 11. Mai in Form einer Sitzung des ersten Hofschule in München hat den neue Reichspräsidenten erkannt. und die französische Liga für über eine gemeinsame Entschädigung Rahmenbreite betont wird, im Hindenburg den Kampf zur Kräfte und Deutschlands energisch fortzudem Frankreich ist der ehemalige Reichspräsident am 12. September im Marokko, hat ein Reichstag hatte sich wiederholt gegen eine Teilentzweigung ausgedröden.

Deutscher Reichstag.

(17. Sitzung.) OB. Berlin, 11. Mai.

Das Haus überwiegt zunächst einen Gesetzentwurf über den Beitritt Deutschlands zum Elybvertrag in Bezug dem vordringlichen Ausstich und als dann dem internationalen Abkommen über den Eisenbahnenverkehr seine Zustimmung. Bei der Fortsetzung der Beratung des

Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums
wachte sich Abg. Limberg (Soz.) gegen das Nationalhaushaltsgesetz, durch das zahlreiche Kollaborierende zur Stilllegung gezwungen würden, und beantragte seinen Antrag, der sich für die

